

## Kammerführung gibt sich zugeknöpft

01. April 2010 | von Timo Weber



[+ Vergrößern](#)

Nahezu freier Blick in die Büros der IHK: Viele Unternehmer wünschen sich von ihrer Kammer eine ähnliche Transparenz auch bei Sachentscheidungen. Foto: Klawitter

SCHWERIN - Die seit Ende 2008 agierende Führung der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin (IHK) kämpft um ihre Glaubwürdigkeit. Nicht mehr nur der Einzug in den Neubau am Schweriner Burgsee, den die Reformer mit der 2007 gegründeten Initiative "Neue IHK" stets bekämpft hatten, scheint der Anlass zu sein. In Unternehmerkreisen wächst vor allem die Kritik, dass die versprochenen Neuerungen im Interesse der Mitgliedsfirmen fehlten.

Vor allem die Höhe der Mitgliedsbeiträge sollte sinken, fordern jetzt Firmenchefs, die das schließlich von der "Neuen IHK" versprochen bekommen hatten. Doch frühestens in diesem Jahr könne das thematisiert werden, betont Kammer-Präsident Hans Thon. Dann, wenn der bisherige IHK-Sitz in der Schlossstraße verkauft worden sei. Nach Informationen unserer Zeitung habe es entsprechende Verhandlungen aber längst gegeben.

Auch über die finanziellen Rücklagen der Kammer gibt es bislang immer noch keine Auskunft gegenüber den Mitgliedsunternehmen. Haben die Mehrkosten für den ungeliebten Kammer-Neubau diese tatsächlich aufgebraucht oder ist die Schweriner IHK finanziell noch gut aufgestellt?

Zudem vermissen Mitgliedsunternehmen konkrete Aussagen, was der Rechtsstreit mit dem früheren Hauptgeschäftsführer Klaus-Michael Rothe die Unternehmer der Region finanziell tatsächlich gekostet hat. Von 400 000 Euro ist inoffiziell die Rede, doch wie viel Gehaltsnachzahlung gab es dazu?

### Personengebundene Daten bleiben geheim

Denn zugeknöpft zeigt sich die Kammerführung auch beim Thema Gehälter der IHK-Chefs. Eine entsprechende Anfrage des Bundesverbandes für freie Kammern (bffk), genau wie die gesetzlichen Krankenkassen als Körperschaften öffentlichen Rechts die Gehälter ihrer Führungskräfte offenzulegen, hat Schwerin noch nicht einmal beantwortet. Die offizielle IHK-Erklärung gegenüber unserer Zeitung liest sich so: "Personengebundene Daten werden durch uns generell nicht mitgeteilt. Aus diesem Grund wird die IHK zu Schwerin zu Ihrer Anfrage keine Stellung nehmen." Intern heißt es, dass es genügend Kontrollmechanismen gäbe und der Bundesverband für freie Kammern ohnehin regelmäßig nach Kritikpunkten suche, da dessen Ziel die generelle Auflösung der Kammern sei. Mit einer Antwort wolle man diesen Verband daher auch nicht aufwerten.

Laut Informationen unserer Zeitung hat allerdings nur der Kammerpräsident Kenntnis von der Gehaltshöhe des Hauptgeschäftsführers. Für die 44-köpfige Vollversammlung gibt es nur den Posten "Gehalt" aller Angestellten.

"In das viel zu teure neue Kammergebäude ist man nun doch eingezogen, die versprochene Senkung der Kammerbeiträge steht in den Sternen und von einem Mehr an Transparenz, z.B. mit der Offenlegung der Bilanzen und Geschäftsführergehälter, kann leider auch keine Rede sein", fasst Kai Boeddinghaus, Bundesgeschäftsführer des Verbandes für freie Kammern, zusammen. Allerdings: Es gäbe bei den propagierten Zielen der IHK-Reformer aus Schwerin und dem bffk erhebliche Schnittmengen. "Denn bei der Forderung nach mehr Demokratie in den Kammern und weniger Aufwand und Verschwendung liegen wir durchaus auf einer Linie. Insofern verwundert diese abwehrende Haltung gegenüber dem bffk und es verwundert auch, dass nicht zumindest bei der recht einfachen Umsetzung des Zieles ‚mehr Demokratie‘, dem ja nun zwingend ein ‚Mehr an Transparenz‘ vorausgehen muss, die IHK Schwerin ein deutliches und mutiges Zeichen setzt", so Boeddinghaus.

Hinsichtlich der Personalie des früheren IHK-Hauptgeschäftsführers Klaus-Michael Rothe nimmt der Bundesverbandschef die Schweriner Kammerspitze dagegen in Schutz. "Die Kammerführung hat sich in der Ablösung des ehemaligen Hauptgeschäftsführers Rothe nichts vorwerfen zu lassen", sagt Boeddinghaus. "Die, die jetzt lautstark den Rücktritt des amtierenden Kammerpräsidiums fordern, stehen in der Riege der Unverbesserlichen, die jahrzehntelang jede innovative Regung in den Kammern abgewürgt und verhindert haben. Nicht die jetzige Kammerführung hat dem ehemaligen Kammerverantwortlichen einen fürstlichen und quasi unkündbaren Vertrag gegeben."

Wer eine Kammer reformieren will, brauche ein Hauptamt, welches mindestens das Primat des Ehrenamtes akzeptiert, sagt Kammer-Kritiker Boeddinghaus. "Noch besser wäre jemand, der die Beschlüsse des Ehrenamtes eben nicht nur pflichtschuldig, sondern engagiert umsetzt. Im Hinblick auf die veränderten Mehrheitsverhältnisse in der Schweriner Vollversammlung wurde klar, dass Herr Rothe wohl weder das Eine konnte noch das Andere wollte. Da war für einen Neuanfang die Trennung unvermeidlich. Notwendig wäre

aber jetzt, dass die Schweriner Kollegen nach ihrem Reformwillen nun auch ihre Reformfähigkeit unter Beweis stellen. Transparenz wäre ein guter Anfang."

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es mit Schwerin, Rostock und Neubrandenburg insgesamt drei Verwaltungssitze der IHK mit rund 200 Mitarbeitern, Geschäftsführern und Hauptgeschäftsführern, die mit jährlich rund 20 Millionen Euro von den etwa 75 000 Mitgliedsunternehmen bezahlt werden. Eine Zusammenführung der drei Kammern ist nicht in Sicht, obwohl es bereits Gespräche gab. In Schwerin hoffen die Firmenchefs dennoch auf Besserung in ihrem Interesse. Und so mancher spottet bereits: Immerhin sei der neue Kammersitz schon transparent...